

Die Gattungsfrage der *Ars amatoria*

Mögliche Unterrichtsgrundlagen

Zum Thema

Zum einen ist die Auseinandersetzung mit der Gattungsfrage hilfreich für eine nähere Betrachtung der Stilistik/Motive in Ovids *Ars amatoria*: Inwiefern folgt er der Tradition der Elegie, was der des Lehrgedichts? Zum anderen handelt es sich bereits um eine inhaltliche Vorbereitung auf die Diskussion der Intention Ovids. Die Frage, was Ovid mit der *Ars amatoria* beabsichtigt haben könnte – z. B. einen ernsthaften Liebesratgeber zu schreiben oder ob er sich von seinen literarischen Vorgängern bewusst abheben wollte, gar einen Seitenhieb auf sie austeilen wollte – ist letztlich eng verknüpft mit der Gattungsfrage.

Zur Erarbeitung

Die Erarbeitung der beiden Gattungen Elegie und Lehrgedicht erfolgt arbeitsteilig. Zu diesem Zweck sollten die SuS in zwei Gruppen (1: Elegie, 2: Lehrgedicht) eingeteilt werden. Anhand der entsprechenden Informationsmaterialien erarbeiten sie nun jeweils die Merkmale der ihnen zugewiesenen Gattung und füllen begleitend die zugehörige Tabelle aus (siehe Aufgabe 1). Dies kann wahlweise in EA, PA oder GA erfolgen, jedoch ausschließlich innerhalb der eigenen Gruppe 1 oder 2. Anschließend werden die Ergebnisse mit den bisher übersetzten Textstellen der *Ars* verglichen, sodass bereits Elemente der Elegie oder des Lehrgedichts darin identifiziert werden können (siehe Aufgabe 2). Auch diese zweite Aufgabe ist schriftlich zu bearbeiten.

Zur Auswertung/Sicherung

Option 1: Die Auswertung/Sicherung kann im Plenum erfolgen, indem die SuS der beiden Großgruppen 1 und 2 nun ihre Ergebnisse vorstellen. Hierfür ist es sinnvoll, die Tabelle parallel zu visualisieren und auszufüllen, z. B. mittels Computer/Beamer oder auch OHP. Bestenfalls wird sie den SuS anschließend zur Verfügung gestellt, z. B. über schulinterne Datei-Clouds oder aber Kopien. Sicherlich könnten die SuS sie auch abschreiben; dies könnte jedoch viel Zeit in Anspruch nehmen.

Anschließend sollten auch die Ergebnisse der zweiten Aufgabenstellung präsentiert werden. Diese können – da ja „Experten“ für beide Gattungen zur Verfügung stehen – anschließend diskutiert werden: Ist die *Ars amatoria* eher Elegie oder eher Lehrgedicht?

Option 2: Die Auswertung/Sicherung kann auch z. T. in Kleingruppen verlagert werden, indem die SuS der Großgruppe 1 sich jeweils einen Partner der Großgruppe 2 suchen und gemeinsam in den Austausch über die Tabelle gehen. Das Ziel dieses Austauschs muss es sein, dass beide SuS vollständige Tabellen haben; dies kann ebenfalls über digitale Medien sichergestellt werden. Anschließend können die SuS bereits in dieser PA über die zweite Aufgabenstellung ins Gespräch kommen – ganz nach dem TPS-Prinzip. Eine umfassendere Auseinandersetzung mit der Aufgabe sowie der Frage, ob die *Ars* nun eher der Elegie oder dem Lehrgedicht folgt, sollte jedoch unbedingt im Plenum erfolgen.

Potentielles Fazit: In der *Ars amatoria* hat Ovid vom Lehrgedicht die systematisch-wissenschaftliche Vorgehensweise übernommen; das Thema hingegen – Liebe und Erotik – stammt aus der Elegie; ähnlich wie im Hellenismus hat sich Ovid ein eher untypisches und anspruchsvolleres Thema gewählt, um es sprachlich ausgefeilt darzustellen. Auch einzelne Motive aus der Elegie finden sich in der *Ars amatoria* wieder (so z.B. aus den *Amores* die Szene beim Gastmahl oder das Schreiben von Briefen, ebenso wie eine auch humorvolle Betrachtung von Liebe).

In formaler Hinsicht hat er das Versmaß der Elegie übernommen (wobei der für das Lehrgedicht typische Hexameter auch im elegischen Distichon Verwendung findet); wie auch in den *Amores* von Ovid ist es für die *Ars amatoria* auffällig, dass der Liebhaber als triumphierend gegenüber der Geliebten erscheinen soll (zumindest mehr, als dies bei früheren Elegien der Fall ist).

Zur Vertiefung

Möglicher Impuls nach der Auswertungsphase: Stellen Sie Vermutungen an, warum Ovid sich mit der *Ars amatoria* bei den Gattungen Lehrgedicht UND Elegie in seinem Werk bedient haben könnte (Hinweis: Er hätte ja auch einfach ein „reines“ Lehrgedicht über ein „gewöhnliches Sachthema“ schreiben können).

Mögliche Ergebnisse:

- Ovid war zu seiner Zeit bekannt für seine Elegien: Er wollte zwar in „seinem“ Themengebiet bleiben, aber einen neuen Ansatz verfolgen; zumal die Gattung Elegie schon weitestgehend „verbraucht“ erschien.
- Nach den relativ bodenständigen Themen der vorangegangenen Lehrgedichte (über die Lehre Epikurs, Landwirtschaft usw.) wählt sich Ovid mit dem Thema „Liebe“ etwas Ausgefalleneres und stellt sich damit in die Tradition des Hellenismus; gleichzeitig erscheint sein Thema im zeitlichen Kontext als provokant und weckt ggf. großes Interesse seiner Leserschaft.
- Nachdem Ovid sich schon von seinen elegischen Vorgängen dadurch unterscheidet, dass sein Elegisches Ich seiner Geliebten nicht mehr ganz unterlegen ist, schreibt er nun einen Ratgeber, durch den Männer in der Liebe erfolgreich auftreten können sollen.